

7. Landesjugendhilfeausschuss

Mecklenburg-Vorpommern (LJHA)

Ergebnisprotokoll

Der 5. Sitzung des 7. LHJA am 01.02.2018

Ort: Kommunalen Sozialverband M-V

Beratungsraum 1.04, 1 OG links

Am Grünen Tal 19

19061 Schwerin

Beginn: 09:30 Uhr

Ende: 12:30 Uhr

Leitung: Herr Heibroek, Vorsitzender

Protokoll: Herr Groth, KSV-M-V, Landesjugendamt

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Protokolle der 5. Sitzung vom 07.12.2017
4. Bericht des Landesjugendamtes u a. zu Fallzahlen, Statistik
5. Zwischenbericht der Arbeitsgruppe zum Thema „Fluktuation der Professionellen“
6. Bericht von der Anhörungsreihe des Sozialausschusses des Landtags „Jung sein in MV“

7. Erörterung des Themas „Zusammenarbeit Jugendhilfe und Schule“ unter Berücksichtigung der Jugend- und Schulsozialarbeit nach folgendem Raster:
 - a. Was ist das Thema? (Konkret: was gehört dazu, was nicht?)
 - b. Was ist das Ziel? (Konkret: für wen?)
 - c. Wie wollen wir das Thema erarbeiten?
 - d. Wieviel Zeit wollen wir verwenden?
 - e. Wer ist beteiligt? (aus dem LJHA sowie weitere Fachleute)
 - f. Wer arbeitet in M-V noch an dem Thema?
8. Termine 2018 mit Sitzungsorten
9. weitere Berichte
10. Sonstiges

Anwesenheit:

Die Anwesenheitsliste der 5. Sitzung wird als Anlage „Teilnehmerliste“ dem Protokoll beigelegt.

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende des Landesjugendhilfeausschusses, Herr Heibrock, eröffnet die 5. Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses. Er begrüßt die Anwesenden. Die Beschlussfähigkeit des Landesjugendhilfeausschusses ist mit 10 stimmberechtigten Mitgliedern/Vertretern gegeben.

TOP 2 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung ist mit der Einladung zugegangen. Die Tagesordnung wird bestätigt.

TOP 3 Protokoll der 3. Sitzung des 7. LJHA

Das Protokoll der 4. Sitzung vom 07.12.2017 ist mit der Einladung zugegangen. Es gibt dazu keine Anmerkungen oder Ergänzungen.

TOP 4 Bericht des Landesjugendamtes u a. zu Fallzahlen, Statistik

Frau Kehrhahn-von Leesen berichtete über die Zahlen des Landesjugendamtes im Jahr 2017. Der Bericht mit allen Zahlen wird als Anlage 3 an das Protokoll angehängt. Zu den Besonderen Vorkommnissen gab es eine Nachfrage von Frau

Schönowski, ob eine Differenzierung zwischen den besonderen Vorkommnissen den Gründen nach erfolgen kann. Frau Kehrhahn-von Leesen bejaht dies und sagt eine entsprechende Zuarbeit zu, die in Anlage zu finden ist.

TOP 5 Zwischenbericht der Arbeitsgruppe zum Thema „Fluktuation der Professionellen“

Frau Bräutigam und Frau Homp berichteten über die Arbeit der AG, in Vertretung für Frau Bösefeldt. Eine Studie der GEW vom April 2017 „Arbeitsbedingungen als Ausdruck gesellschaftlicher Anerkennung Sozialer Arbeit“ bietet eine gute Grundlage zum Thema. Diese Studie basiert auf Daten des Mikrozensus und wurde bundesweit erhoben. Die Motive für Wechsel des Arbeitsplatzes werden dort genannt (zu wenig Supervision, kollegialer Austausch oder Wertschätzung). Leider gibt es in der Studie speziell zur Situation in MV keine Daten. Fr. Bräutigam regte dazu an, dass sich der Unterausschuss mit der Frage beschäftigen sollte, ob die Situation von Mecklenburg-Vorpommern nochmal speziell recherchiert werden sollte oder nicht. Hr. Gäde regte an, dass die Zielstellung im Titel der Beschlussvorlage genauer dargestellt bzw. bezeichnet wird. Frau Schlesinger schlug vor, die Zielgruppe genauer zu definieren. Als zeitlicher Rahmen für die Arbeitsgruppe wurde Mai 2019 (Termin für die Initiative „Jung sein in MV“) festgelegt.

Sodann erfolgte eine Abstimmung über die Beschlussvorlage zur Errichtung eines Unterausschusses.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen.

. Die personelle Besetzung des Unterausschusses soll bis 28. Februar 2018 erfolgen.

TOP 6 Bericht von der Anhörungsreihe des Sozialausschusses des Landtags „Jung sein in MV“

Herr Thönelt berichtete über die Anhörungsreihe „Jung sein in MV“. Der erste Termin fand am 17. Januar 2018 statt. Das Thema war Teilhabe und Mitwirkung von jungen Menschen. Für die nächsten Anhörungen geht es unter anderem um die Themenbereiche Schule, Bildung und Beruf; Medienbildung im Kontext der Digitalisierung; Mobilität im ländlichen Raum; Ehrenamt und Erprobungsräume; Kinderarmut und Chancengleichheit. Die Zusammensetzung ist klassisch. Die Mitglieder des Sozialausschusses auf der einen Seite dazu sechs Jugendliche von den Fraktionen benannt, sowie vier Jugendliche durch den Landesjugendring ausgewählt. Die Anhörung ist öffentlich. Eine große mediale Resonanz wäre wünschenswert um viele Jugendliche zu erreichen. Jugendliche oder Schulklassen die Interesse haben, können die Fahrtkosten durch die Landtagsverwaltung erstattet werden. Das Interesse der beteiligten Jugendlichen ist sehr groß. Es wurde angeregt, dass auf der Homepage des Landesjugendringes M-V ein Hinweis auf die Anhörungsreihe sowie auf die Möglichkeit der Kostenerstattung erfolgen könne.

TOP 7 Erörterung des Themas „Zusammenarbeit Jugendhilfe und Schule“ unter Berücksichtigung der Jugend- und Schulsozialarbeit.

Der Vorsitzende erinnert an das Raster, das während der Klausurtagung in Zinnowitz entwickelt worden ist und nach dem weitere noch offene Themen angegangen werden sollen.

a) Was ist das Thema, was gehört thematisch dazu?

- Übergang Schule – Beruf
- Schulabstinenz, Schulabbrecher
- Schulverweise
- Schüler/innen ohne Schulabschluss
- Gegenseitige Verbesserung der Informationen Schule – Jugendhilfe
- Klima in Schule / in Jugendhilfe
- Mehrwert von Kooperationen
- Sozialräumliche Perspektive
- Zurückweisung Reparaturauftrag
- Was ist Schulsozialarbeit?
- Übergänge beginnend mit Kita, Hort, usw.
- Auftrag der Schulsozialarbeit
- Sanktionen
- Beschulung außerhalb von Schule
- Rolle der Eltern
- Rolle der Schule
- Rolle der Jugendhilfe
- Perspektiven und Perspektivenwechsel
- Vernetzung

b) Was ist das Ziel? Für wen erarbeiten wir das Thema konkret?

- örtliche öffentliche Träger der Jugendhilfe
- Kinder und Jugendliche
- Eltern

c) Themensetzungen

In der anschließenden Diskussion werden konkret zwei Themen herausgearbeitet:

- Aufgaben und Ziele der Schulsozialarbeit
- Jugendhilfe und Schule

d) Vorgehensweise

Zunächst werden die Vorgehensweisen mit den Themen besprochen. In Frage kommen

- Bildung von zwei Unterausschüssen
- Befassung des Plenums des LJHA mit den Themen, wobei diese von zwei kleinen Arbeitsgruppen vorbereitet werden.
- Als dritte Möglichkeit kommt in Betracht, dass bei der nächsten Sitzung des LJHA Personen / Gruppen ein kurzes Einstiegsreferat aus ihrer Sicht geben. Beispielsweise könnte von der Universität Rostock zusammen mit der Hochschule Neubrandenburg dargelegt werden, was die Ausbildungsinhalte von Schulsozialarbeitern sind. Gehört werden könnten auch Betroffene, wie der Landesfachverband der Schulsozialarbeiter_innen, Schüler, Lehrer und auch Eltern.
- Im Ergebnis sind die Mitglieder des LJHA jedoch der Auffassung, dass erst bei der nächsten Sitzung des LJHA im Ergebnis der heutigen Sitzung konkret eine Vorgehensweise beraten werden soll.

TOP 8 Termine 2018 mit Orten

Herr Heibrock stellte die Sitzungstermine, mit den Orten, für das Jahr 2018 vor. Die Termine wurden bereits in der 4. Sitzung bestätigt. Zu den Orten gab es keine Anmerkungen oder Ergänzungen.

TOP 9 weitere Berichte

Frau Kehrhahn-von Leesen stellte eine Pressemitteilung zum Fachkräftegebot in erlaubnispflichtigen teilstationären und stationären Einrichtungen vor. Das Material wird als Anlage 3 an das Protokoll mit angehängt.

Herr Heibrock regte an, dass Protokolle zur Sitzung des LJHA zeitnaher verschickt werden sollten.

Frau Dr. Draheim vom Sozialministerium berichtete, dass die Frist zur Stellungnahme zum Thema „Rahmenempfehlungen Quereinstiegsprogramme nach §11 Abs. 3 KiföG M-V“ abgelaufen ist. Es gab eine Stellungnahme des Jugendamtes Rostock und eine der Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege. Frau Dr. Draheim beantwortete einige Fragen von Frau Kaiser und nahm einige Punkte mit als Feedback.

Für das Protokoll

Für die Richtigkeit

Anlagen:

1. Teilnehmerliste 5. Sitzung
2. Übersicht zu den Besonderen Vorkommnissen im Jahr 2017
3. Bericht des Landesjugendamtes zu Fallzahlen, Statistiken im Jahr 2017
4. Pressemitteilung „Das Fachkräftegebot in erlaubnispflichtigen teilstationären und stationären Einrichtungen“